**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 41 (1925)

Heft: 6

Rubrik: Bau-Chronik

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



## Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 2. Mai für folgende Bauprojekte, teils weise unter Bedingungen, erteilt: 1. A. Hottinger, Aufbau

Seilergraben 7, 3. 1; 2. 3. Peter, Um- und Aufbau Lindenhofstraße 15/17, 3. 1; 3. Freiherr von Kleift, Autoremisen und Wohnung Stockerstraße 7, 3. 2; 4. A. Seiler, Autoremisengebäude Seestraße 7/9, 3. 2; 5. Stadt Jürich, Um- und Andau Benedigstraße 2, 3. 2; 6. A. Stucky, 3 Einfamilienhäuser Lettenholzstraße 15, 17, 19, 3. 2; 7. Fr. Meier, Benzintank- und zahfüllanlage Virmensdorferstraße 310, 3. 3; 8. Stadt Jürich, Wasserreservoir im Friesenberg, 3. 3; 9. M. Strekeisen, Einstredung Saumstraße Nr. 43, 3. 3; 10. E. Kellenberger Söhne, Umbau mit Autoremisen Bers. Nr. 1586/Hohlsstraße 100, 3. 4; 11. Leemann & Co., Benzintank- und abfüllfäule Werdstraße 108, 3. 4; 12. Genossenschaft Sonnenheim, 5 Wohnhäuser und teilweise Einfriedung Hardstraße 91—99, 3. 4; 13. Baugenossenschaft von Staats-, Stadt- und Privatangestellten, sür daß Zusammenbauen von Wohnhäusern an der Riedtli-/Stolzestraße, 3. 6; 14. Fr. Leemann, Um- und Ausbau Rtedtlisstraße 8, 3. 6; 15. Baugenossenschaft Kapshalde, Einstedung Mühlehaldenstets 5, 3. 7; 16. Baugenossenschlenschließ

schaft Kapshalde, Dachwohnung Witikonerstraße 28, 3.7; 17. C. Dickerhof, Einfamilienhaus Hegibachstraße 133, 3.7; 18. H. Habeld, Wohnhaus mit Autoremise Susenbergstraße 95, 3.7; 19. H. Städelle-Weier, Einfriedung Zürichbergstraße 231, 3.7; 20. P. Döbeli, Benzintankund abfüllanlage Seefeldstraße 309, 3.8; 21. Genossenschaft Persévérance, 3 Doppelwohnhäuser Zollikerstraße Nr. 19—23, 3.8; 22. Genossenschaft Seerose, Autoremise Dufourstraße 23, 3.8; 23. W. Güntert, Benzintankund abfüllsäule Nußgasse 8, 3.8; 24. Fr. Woert, Autoremisengebäude und Offenhaltung Vorgarten Seesseldstraße 267, 3.8.

Städtische Bautredite in Zürich. (Aus den Stadtratsverhandlungen.) Für die Außenrenovation der Wasserkirche wird auf Rechnung des Kapitalverkehrs der Stiftung des stadtzürcherischen Rutzungsgutes ein Kredit von 481,000 Fr. bewilligt und der bürgerlichen Abteilung des Großen Stadtrates beantragt, von der nachträglichen Einstellung der auf das Jahr 1925 entfallenden Ausgabe von 20,000 Fr. in den Voranschlag der Stiftung Vormerk zu nehmen.

Der allgemeinen Abteilung des Großen Stadtrates werden die Pläne und der Kostenvoranschlag für die Erneuerung der Einfriedung des Zwinglidenksmales zur Genehmigung vorgelegt mit dem Antrage, für die Ausführung einen Kredit von 56,000 Fr. auf Rechnung des ordentlichen Berkehrs der Jahre 1926 und 1927 zu bewilligen.

Bauliches aus Zürich. Es ift begrüßenswert, daß im Laufe ber letten Jahre immer mehr das Beftreben zutage tritt, den Hausfassaden in der Altstadt durch künftlerische Bemalung ein farbenfreudiges Gepräge zu verleihen. Jüngsten Datums ist nun unter Leitung von Architekt J. Geiger im Zusammenhang mit einem um-fassenden Umbau des Häuserblockes Marktgasse 3 und 5, Schneggengasse 4 und Metgergasse 6 auch die Fassade des Bianchi Hauses in vorzüglicher Weise neu erstellt worden. Auf terrakottafarbenem Grunde heben sich wirkungsvoll symmetrisch eingefügte Medaillons ab, in denen die verschiedenen Zweige des Comestiblegeschäftsbetriebes veranschaulicht sind. Die Stizze der hinsichtlich Farbenverteilung wie fünstlerischer An-ordnung gleich lobenswerten Fassachen:Bemalung stammt aus dem Atelier des Zürcher Kunstmalers Rudolf Mülli und gelangte durch das Malergeschäft Silger unter Mitwirkung von Kunstmaler Egger zu überaus anerfennenswerter Ausführung. Beim Umbau bes erweiterten Geschäftshauses wurde besonders darauf Bedacht genommen, den modernen hygienischen Anforderungen gerecht zu werden. Hierzu ift besonders die damit zum erstenmal in der Schweiz angewandte Einrichtung eines Schaufenfters als Rühlfenfter zu erwähnen, beffen Rühlung ein Frigorotor von Gebr. Gulger in Winterthur besorgt.

Wafferverforgungsanlagen auf dem Friesenbergareal in Zürich. In den Voranschlag der Gemeinde für 1925 find 240,000 Fr. eingestellt für die Errichtung ausgedehnter Wafferversorgungsanlagen auf dem Friesen= bergareal, woran der Regierungsrat einen Staatsbeitrag von 60,000 Fr. zugesichert hat. Das Projekt geht im allgemeinen auf die Schaffung einer neuen Drucksone an der Utliberglehne aus. Einstweilen follen das Bump: werk und das Netz für eine Leistung von 2000 m³ pro Tag angelegt werden, womit auf eine längere Periode vorgesorgt sein dürfte. Da die Wasserversorgung der Liegenschaften auf dem Atliberg ganz ungenügend ift, verlangt nunmehr der Stadtrat vom Großen Stadtrat einen weitern Kredit von 80,000 Franken zur Erftellung einer ausreichenden Wafferverforgungsanlage für die Hotel: und Wohnkolonie des Atlibergs, an welche ein Staatsbeitrag in der gleichen Höhe zugesichert ift. Den Ausgangspunkt für die neue Wafferversorgung für den Utliberg bildet das projektierte Refervoir Friesenberg, aus dem das benötigte Waffer (Quellwaffer aus dem Sihl- und Lorzetal) entnommen und mittelft elektrisch angetriebener Bumpen auf die Bohe des Berges befordert merden foll.

Gaswerk der Stadt Zürich. Für den Anschluß Wädenswil an das Gaswerk der Stadt Zürich, und der anderen Gemeinden des linken Zürichseufers, die über kurz oder lang sich die Vorteile der Fernversorgung mit Gas an Stelle der Eigenerzeugung in den kleinen Gaswerken Thalwil, Horgen und Richterswil gleichfalls sichern werden, ist das Lettungsnet des Gaswerkes auszubauen. Dafür verlangt der Stadtrat von Zürich die Erhöhung des diesjährigen Baukredites für das Gaswerk von 550,000 auf 1,130,000 Fr.

Bau eines Krematoriums in Langenthal. Der Feuerbestattungsverein Langenthal berief kürzlich im Einverständnis mit den Gemeindebehörden eine öffentliche Bersammlung ein zur Besprechung des Krematoriumbaues. Herr Architekt Hestor Egger reserierte über das zur Ausstührung beantragte Projekt. Die Finanzierung darf, sosern die Stimmberechtigten Langenthals einen Beitrag von 80,000 Fr. bewilligen, und das ist mit Bestimmtheit anzunehmen, als gesichert gelten. Das Krematorium enthält eine 70 Personen sassende Abdan-

kungshalle mit einer maximalen Kuppelhöhe von 7,8 m und eine Leichenhalle. Unter der Abdankungshalle befinden sich die sogenannten Technischen Käume.

Ein Greisenasyl im Oberhasli (Bern). Man schreibt dem "Bund": Die Generalversammlung des Greisensasylvereins hat beschlossen, drei verschiedene Projekte durch eine zu diesem Zwecke gewählte Kommission studieren zu lassen. Der Verein besitzt heute ein Vermögen von über 70,000 Fr., die zum großen Teil aus den Jahresbeiträgen der Vereinsmitglieder zusammengestossen sind. Der Umstand, daß der Gedanke an ein Greisenasyl von der ganzen Talschaft mit zäher und treuer Liebe versolgt wird, läßt hossen, daß das Ziel in absehbarer Zeit erreicht wird, auch dann, wenn keiner der vorliegenden Pläne sofort verwirklicht würde.

Städtische Baukredite in Luzern. Der Große Stadtrat beschloß weitere Maßnahmen zur Förderung des
Bohnungsbaues. Er gewährte an das Projekt der Allgemeinen Baugenossenschaft für den Bau von 60 Dreiund Bierzimmerwohnungen und an das Projekt der
Bausirma Suter für 16 Wohnungen einen Gesantkredit
von 260,000 Fr. als Darlehen auf zweite und dritte
Hypothek und 117,400 Fr. als Barsubvention. Ferner
geht die Stadt eine Solidarbürgschaft auf erste und zweite
Hypothek in der Höhe von 732,000 Fr. ein. An Barsubventionen, Bürgschaften und Darlehen hat sich die
Stadt dis jeht mit einem Betrage von über 5 Millionen
Franken verpslichtet.

Banliches aus Ennenda (Glarus). (Korr.) Der Berkehrsverein Ennenda beschloß in seiner letzten Hauptversammlung die Herstellung einer Wegverbindung vom Ende der neuen Ennetberaftraße zur südlichsten Kehre der Mullernstraße (Gemeinde Mollis) über die Lachenalp.

Bauliches aus Netstal (Glarus). (Korresp.) Die Bürgergemeinde Netstal genehmigte das Bodenkaufsgesuch der Bereinigten Paptersabriken Netstal zum Bau eines Häuserquartiers im sogenannten "Großen Zaun", in direkter Nähe des Bahnhoses. Der Kauspreis beträgt 3 Fr. per m².

Nenanlage eines Friedhofes in Niederurnen (Glarus). (Korr.) Die Gemeindeversammlung Niederurnen nahm die Berichtgabe des Gemeindevates entgegen über die nachgerade dringend gewordene Neuanlage eines Friedhofes, aus der sich ergab, daß eine ideale Lösung der Frage auf ganz erhebliche Schwierigkeiten stößt, besonders wenn die Anlage auf Gemeindeboden erstellt werden soll. Wunschgemäß erteilte die Versammlung den Gemeindebehörden Vollmacht, die nötigen Erhebungen in Bezug auf die Bodenbeschaffenheit vorzunehmen und auch mit Privateigentümern wegen Landabtretung zu unterhandeln, indem der Gemeinderat als sür den fraglichen Zweckgut geeignete Teile der Güter zwischen der Villa Tschudy-Luchsinger und der Gerbi erachtet.

Rathausrenovation in Solothurn. In den letzten Wochen ist der Rathausturm einer gründlichen Revision unterzogen worden. Die vergoldete Spize des Turmes trug die Jahrzahl 1635. Also vor dald 300 Jahren wurde dieser Turm mit der Wendeltreppe und wahrscheinlich auch das alte Rathaus neu erstellt. In einigen Tagen werden die neue Kolzverkleidung und der neue Kupfermantel, die der Turm erhalten hat, vollendet sein.

— Auch die Decke des Kantonsrats Saales wurde in den letzten Tagen einer sehr notwendigen Renovation unterzogen, so daß den neu gewählten Kantonsrat in seiner ersten Sitzung die vom Baudepartement angeordente, sehr schön ausgeführte Kenovation überraschen wird.

Gasversorgung Grenchen (Solothurn). (Aus den Verhandlungen des Einwohnergemeinderates.) Es wird auf Antrag der Gastommission ein Kredit bewilligt von

95,000 Fr. zur Erstellung eines zweiten Gaskessels von 2000 ms Rauminhalt und die Lieferung dieses Gaszkessels der Firma Wartmann-Vallette & Cie. in Brugg vergeben. Die Inbetriebsetzung dieses neuen Gaskessels soll in zirka 6 Monaten möglich werden.

Turnhalleban in Allschwil (Baselland). Die Einwohnergemeindeversammlung genehmigte den Kredit für die Erstellung der längst geplanten Turnhalle im Betrage von 235,000 Fr. Hiefür war aber nur ein solcher von 220,000 Fr. vorgesehen. Es wurde aus der Mitte der Bersammlung eine Erhöhung für die Einrichtung der Zentralheizung gefordert.

Bau eines Kinderpavillons im Ajyl in Wil (St. Gallen). Der Regierungsrat unterbreitet dem Großen Rate den Antrag auf den Bau eines Kinderpavillons im kantonalen Ajyl in Wil. In seiner Botschaft hiezu

führt er unter anderem aus:

Nach dem Bauprojekt soll der Kinderpavillon als Massibau erstellt werden und aus Souterrain, Erdgeschoß und Dachgeschoß bestehen. Im Erdgeschoß sind ein Saal für größere Kinder mit 18 Betten, zwei Jolierzimmer, ein Tagraum und ein Saal für kleinere Kinder mit 12 bis 14 Betten vorgesehen. Bor den Sälen und dem Tagraum liegt eine zirka 20 m lange sonnige Spielzterrasse. Im Dachstock sind drei Kammern für Diensteboten untergebracht. Der Ausbau soll möglichst einsach, aber solld und zweckentsprechend durchgesührt werden. Der Bauplat ist sonnig und liegt abseits der Straße. Die Baukosten belausen sich, nachdem ein Massivdau vorgesehen ist, auf 94,000 Fr.

Biederausban von Süs. (Aus den Berhandlungen des Regierungsrates von Graubünden.) Das kantonale Bauamt wird beaustragt, für den abgebrannten Dorfteil von Süs einen vollskändigen Bauplan zu erstellen, wobei es sich mit einer noch zu ernennenden Baukommission in Fühlung setzt, wie auch mit der Berwaltung der kantonalen Brandversicherungsanstalt. Sodann werden durch ein näher umschriebenes Abschähungsund Expropriationsversahren Maßregeln ergriffen, damit die Kuinen und sonstigen überreste dieses großen Dorfbrandes so rasch als möglich verschwinden, um wieder einem schönen Dorsbilde Platz zu machen.

Das projektierte Völkerbundsrathaus in Genf ist zu klein. In Genf tagt eine Kontrollkommission des Völkerbundes, die sich u. a. zu befassen hat mit den projektierten Völkerbundsbauten. Eidgenossenschaft und Kanton Genf haben dem Völkerbund je eine Liegenschaft schenkungsweise zugewandt, die Eidgenossenschaft den Platz, der für einen Neubau des Internationalen Arbeitsamtes bestimmt wurde, Genf ein Terrain anstoßend an das Generalsekretariat, wo ein Gebäude für die Völkerbundstagungen errichtet werden könnte. Nun hat die für die Vaufrage bestellte Jury gesunden, daß dieser Bau in größeren Dimensionen geplant werden soll, als sie das zur Versügung stehende Grundstück ermöglichen würde. Die Kontrollkommission soll ihr Gutachten abzgeben über die sinanziellen Folgen, die dieser Standpunkt zur den Völkerbund nach sich ziehen würde.

Die Regierung von Neuseeland hat dem Generalsekretär des Bölkerbundes mitgeteilt, daß sie dem Bölkerbunde das Holz für die Täfelung des zukunftigen Bökerbundspalais andieten werde.

# Im neuen Dolder Grand Hotel in Zürich.

Man schreibt der "N. Z. Z.": Wer in den letzten Tagen dem Hotel einen Besuch abstattete, wird erstaunt

gewesen sein über die Beränderungen, die sich ihm schon beim erften Anblick des Hauses aufdrängen. Der Gin= gang ift zwar noch immer auf der Rückseite des Hauses placiert, er hat aber eine kleine Wanderschaft nach vorwärts angetreten, um einem Anbau Blatz zu machen, der das Gesamtbild gänzlich verändert hat. Denn nach dem Projekt des mit dem Umbau betrauten Zürcher Architekten Emil Rein wurde durch Abtragung von mehr als 12,000 m8 Erde Plat für die Erstellung eines ausgiebigen Garagegebäudes und die Anlage eines großen Hofes mit Zu- und Abfahrt für Automobile und Doldertram geschaffen. In genügender Diftanz vom Hotel und bennoch in direkter Berbindung mit dem Hause ist an die Berglehne ein 60 m langes Gebäude angebaut, das Raum für 20 Autoboxen und darüber liegende Dienstenzimmer enthält. Dadurch ift eine Unlage geschaffen, wie solche wohl in gleicher Weise kaum ein zweites Stadt= hotel aufweisen kann. Für den täglichen Auto-Baffantenverkehr dient der weite Hof und das breite Garage-Vordach. Weftlich ist der Hof durch das ehemalige Rüchenhaus abgeschloffen; die frühere Durchsahrt mit dem angenehmen Durchblick zum Bark ift verschwunden; jett fteht dort ein dreiftockiger Zwischenbau, der noch der Fertigstellung harrt. Der Wegfall ber Durchfahrt, die Verlegung des Haupteinganges und das Dienstgebäude ermöglichten den bequemen Ausbau des oberen Stockwerkes mit den nach dem Park zu gelegenen Fremdenzimmern, ein wertvoller Gewinn für das haus in der hochsaison. Der ganze Hotelverkehr konzentriert sich nunmehr auf die Rückseite des Oftflügels; damit wird die auch einem modernen Hotel wohlanstehende Ruhe im Haus wesentlich gesteigert.

Große Umbauten erfolgten auch im Souterrain, wo eine ausgedehnte, geschickt angelegte moderne Hotelküchen-anlage eingebaut wurde, die äußerst zweckmäßig durch Ausgangsrampen mit den Speisesilen verbunden ist. Das Prunkstück der etwa 20 m langen Küche ist ein 6 m langer und gut 2 m tieser Herd; auch die zu einer Hotelküche gehörenden zahlreichen Nebenräume, wie Magazine, Kühlund Waschräume, Borratskammern usw., ebenso Keller und Heizräume sind nach den neuesten Errungenschaften im Hotelbau erstellt worden. Das Dolderhotel dürste wohl das einzige Hotel in unserer Stadt sein, das eine eigene Müllverbrennung eingerichtet hat. Bei den weit-

